

*Datenhandbuch*

## **Graduiertenkolleg Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit**

*zusammengestellt von:*

*Maria Derr*

*Jelena Hohlweg*

*Kurt Salentin*

Maria Derr | Jelena Hohlweg | Kurt Salentin

**Datenhandbuch**

**Graduiertenkolleg Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit**

IKG Technical Report Nr. 2, Version 1 | Erschienen Dezember 2014

Publiziert unter der [Creative Commons Attribution-No Derivatives License](#)

Redaktion: Heiko Mata | Kurt Salentin

Vorschlag Bibliographische Angabe:

Datenhandbuch:

Derr, Maria; Hohlweg, Jelena; Salentin, Kurt (2014): Datenhandbuch Graduiertenkolleg Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. IKG Technical Report Nr. 2, Version 1. Bielefeld

Datensatz:

Carvacho, Hector; Feldmann, Petra; Groß, Eva; Gundlach, Julia; Henseler, Ann-Katrin; Knappertsbusch, Felix; Liersch, Benjamin; Lücke, Bastian; Müller, Michael; Süssenbach, Philipp; Wagner, Ulrich; Zick, Andreas (2011): Datensatz Graduiertenkolleg Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Version: 1.1.1 Universität Bielefeld, Institut für interdisziplinäre Konflikt und Gewaltforschung.

<http://dx.doi.org/10.4232/1.5165>

Datensatz zukünftig verfügbar über GESIS Datenarchiv für Sozialwissenschaften:

<https://dbk.gesis.org/dbksearch/index.asp?db=d>

# Vorwort

Das Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung der Universität Bielefeld übergibt, zusammen mit dieser Dokumentation, Daten von erheblicher Bedeutung für die sozialwissenschaftliche Forschung an die Fachöffentlichkeit. Mit der Datenpublikation ist die Hoffnung verbunden, dass durch Sekundäranalysen vertiefende Erkenntnisse über Konflikt- und Gewaltphänomene gewonnen werden.

Die Aufarbeitung der Daten wurde durch eine Zuwendung des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (Aktenzeichen 324 B.03.02.01.03-6-108353) für das Projekt *Dokumentation und Publikation ausgewählter Daten der Konflikt- und Gewaltforschung*<sup>1</sup> im Rahmen des Förderprogramms *Geistes- und Sozialwissenschaften NRW* ermöglicht. Die ursprüngliche Datenerhebung wurde von anderen Stellen gefördert, im Einzelnen wird dies in Abschnitt 2 dieser Dokumentation erläutert.

Bei der von diesem Projekt in Angriff genommenen retrograden, d. h. im Abstand von teils mehreren Jahren zur Primärforschung erfolgten Dokumentation, waren verschiedene Herausforderungen zu meistern, die vorwiegend mit dem Umstand zusammenhängen, dass die Dokumentare nicht an der Datenerhebung beteiligt waren. Deshalb wurde das vorliegende Datenhandbuch zwar von den auf der Titelseite genannten Personen zusammengestellt. Es beruht aber auf sehr unterschiedlichen Quellen: auf Informationen, die aus den Daten selbst und aus Analyseskripten hervorgehen, auf mündlichen und schriftlichen Auskünften der Primärforscher sowie auf vorliegenden Publikationen, Online-Projektdarstellungen, internen Methodenberichten der Primärforscher und der an den Studien beteiligten Umfrageinstitute. Die Verfasser haben für diese Dokumentation alle verfügbaren Quellen ausgewertet. Ein Einzelnachweis der Quellen kann wegen deren Vielzahl nicht geführt werden.

Die Verfasser danken allen Beteiligten für ihre Hilfe. Sie haben die vorliegende Dokumentation erst möglich gemacht.

Bielefeld, Dezember 2014

Maria Derr, Projektmitarbeiterin

Jelena Hohlweg, Projektmitarbeiterin

Kurt Salentin, Projektkoordinator

Andreas Zick, Institutsleiter

---

<sup>1</sup><http://www.uni-bielefeld.de/ikg/projekte/DokumentationPublikation.html>

## Abstract

Das DFG-Graduiertenkolleg 884 „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit: Ursachen, Phänomenologie und Konsequenzen“ (GK) war vom 01.01.2004 bis zum 31.12.2012 an den Universitäten Marburg und Bielefeld beheimatet und wurde geleitet von Prof. Ulrich Wagner und Prof. Andreas Zick. Mit WissenschaftlerInnen aus der Soziologie, Psychologie, Geschichtswissenschaft, Politikwissenschaft und den Kulturwissenschaften war das GK interdisziplinär angelegt und an das gleichnamige 10-jährige Forschungsprojekt *Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit* angekoppelt, in dessen Rahmen in jährlichem Abstand Bevölkerungsumfragen durchgeführt wurden, um Phänomenologie, Ursachen und Konsequenzen *Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit*, in Form der Abwertung, Ablehnung und Diskriminierung gesellschaftlicher Minderheiten zu beforschen. Das Forschungsprogramm des GK ergänzte das GMF-Projekt um weitere Facetten und Hintergründe gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit sowie den sich aus den Ergebnissen ergebenden Implikationen für die Entwicklung von Interventions- und Präventionsmaßnahmen.

Zu diesem Zweck wurde 2011 eine, durch die Mitglieder des GK konzipierte, Datenerhebung durchgeführt, deren Fragespektrum unter Anderem von individuellen Einstellungen und Verhaltensweisen gegenüber Minderheiten über das Empfinden ethnischer Bedrohungssituationen, sozialökonomische Einstellungen, die persönliche Selbstpositionierung innerhalb der Gesellschaft, wahrgenommene Bedrohung und Konkurrenzempfinden zwischen Gruppen bis hin zu geschlechtsspezifischen Reaktionsweisen reichte.

Das vorliegende Datenhandbuch dient der Beschreibung der aus der quantitativen Befragung resultierenden Forschungsdaten. Dokumentiert sind grundlegende Informationen zu Anlage und Design der Studie, Grundgesamtheit, Stichprobe, Erhebung, Datenstruktur und Erhebungsinstrumenten. Der beschriebene Datensatz enthält insgesamt 808 Fälle und 200 Variablen.

# Inhaltsverzeichnis

|          |  |          |
|----------|--|----------|
| <b>1</b> | <b>Forschungsziel</b>  | <b>1</b> |
| <b>2</b> | <b>Institutioneller Hintergrund und wissenschaftliche Organisation</b> | <b>2</b> |
| <b>3</b> | <b>Grundgesamtheit und Stichprobe</b>                                  | <b>3</b> |
| 3.1      | Grundgesamtheit . . . . .  | 3        |
| 3.2      | Stichprobe . . . . .   | 3        |
| <b>4</b> | <b>Studiendesign</b>   | <b>4</b> |
| 4.1      | Datenerhebungstechnik . . . . .  | 4        |
| 4.2      | Frageprogramm . . . . .  | 5        |
| <b>5</b> | <b>Feldphase</b>   | <b>6</b> |
| 5.1      | Pretest . . . . .  | 6        |
| 5.2      | Erhebung . . . . .   | 6        |
| <b>6</b> | <b>Bibliographische Referenzen</b>                                     | <b>8</b> |

# 1 Forschungsziel

Das DFG-Graduiertenkolleg 884 „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit: Ursachen, Phänomenologie und Konsequenzen“ der Philipps-Universität Marburg und der Universität Bielefeld<sup>2</sup> untersuchte Ausmaße, Erscheinungsformen, Ursachen und Konsequenzen *Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit*. Diese richtet sich gegen „fremde“ Gruppen, wie z.B. Zugewanderte oder Menschen jüdischen Glaubens sowie gegen „normabweichende“ Gruppen wie Homosexuelle oder Obdachlose und kommt zum Ausdruck in Abwertung, Ausgrenzung und unter Umständen in gewalttätigem Verhalten gegenüber Zugehörigen dieser Gruppen.

Dieser thematische Kernbereich sollte in der Datenerhebung des DFG-Graduiertenkolleg 884 in methodischer, theoretischer, inhaltlicher und anwendungsbezogener Hinsicht erweitert werden, um einen mehrperspektivischen und interdisziplinären Zugang zu ermöglichen. Daher beschäftigten sich alle Projekte mit Fragestellungen, die an dem GMF-Projekt ansetzten, aber eine methodische, theoretische, inhaltliche oder anwendungsbezogene Erweiterung darstellten.

---

<sup>2</sup>siehe auch: <http://www.uni-marburg.de/menschenfeindlichkeit>

## 2 Institutioneller Hintergrund und wissenschaftliche Organisation

Als Leitung, bzw. Mitglieder, waren nachfolgende Personen in das *DFG-Graduiertenkolleg 884 „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit: Ursachen, Phänomenologie und Konsequenzen“* eingebunden:

Leitung:

- Prof. Ulrich Wagner  
*GK 884, Philipps-Universität Marburg*
- Prof. Andreas Zick  
*GK 884, Universität Bielefeld*

Beteiligte WissenschaftlerInnen:

- Héctor Carvacho  
*GK 884, Universität Bielefeld*
- Petra Feldmann  
*GK 884, Universität Bielefeld*
- Eva Groß  
*GK 884, Universität Bielefeld*
- Julia Gundlach  
*GK 884, Universität Bielefeld*
- Anne-Katrin Henseler  
*GK 884, Universität Bielefeld*
- Felix Knappertsbusch  
*GK 884, Philipps-Universität Marburg*
- Benjamin Liersch  
*GK 884, Universität Bielefeld*
- Bastian Lücke  
*GK 884, Philipps-Universität Marburg*
- Michael Müller  
*GK 884, Universität Bielefeld*
- Philipp Süßenbach  
*GK 884, Universität Bielefeld*

## 3 Grundgesamtheit und Stichprobe

### 3.1 Grundgesamtheit

Grundgesamtheit war die Menge aller in Privathaushalten mit Telefonanschluss lebenden Personen in der Bundesrepublik Deutschland im Alter von 18 Jahren und älter. Die Auswahl der Zielpersonen erfolgt bei CATI-Umfragen grundsätzlich in zwei Schritten:

1. Auf der ersten Stufe erfolgt eine Auswahl der Privathaushalte mit Telefonanschluss.
2. Auf der zweiten Stufe erfolgt die Auswahl der Zielperson im Haushalt. Dies geschieht mit der sog. Last-Birthday-Methode. Dabei wird diejenige Zielperson befragt, die zuletzt Geburtstag hatte. Es wird nur eine Person pro Haushalt befragt.

### 3.2 Stichprobe

In der vorliegenden Befragung war eine Zufallsstichprobe vorgesehen. Eine Zufallsauswahl ist durch die Vollständigkeit der Auswahlgrundlage, die Kenntnis der Auswahlwahrscheinlichkeiten der Stichproben sowie Inklusionswahrscheinlichkeiten größer als Null für die Inklusion von Untersuchungseinheiten in eine Stichprobe gekennzeichnet. Das hier angewendete Verfahren ist das bei GESIS-ZUMA entwickelte Verfahren von Gabler und Häder, das - mathematisch begründbar - eine reine einfache Zufallsauswahl von Privathaushalten mit Telefonanschlüssen unter Berücksichtigung der im Telefonbuch nicht eingetragenen Haushalte gestattet.

Einfache Zufallsauswahl bedeutet:

Jede Stichprobe des gleichen Umfangs von Privathaushalten mit Telefonanschluss hat die gleiche berechenbare Chance, in die Stichprobe zu gelangen. Bei diesem Verfahren werden zunächst zufällige Nummernfolgen erzeugt, von denen nur ca. 40% gültige Telefonnummern darstellen. Bei der Kostenkalkulation muss also berücksichtigt werden, dass bei diesem Verfahren viele nicht existente Nummern erzeugt werden, die auf ihre Validität hin überprüft werden müssen.

Vor Feldbeginn wurde nach dem Gabler-Häder-Verfahren eine bundesweite Zufallsauswahl von Telefonnummern gezogen, wobei Nummern, die als Geschäftsanschluss, Durchwahlnummern oder Faxnummern erkennbar waren, gelöscht wurden. Vor Beginn der Feldphase wurden alle Telefonnummern über einen Predialer auf Ihre Gültigkeit hin überprüft.

Die Gesamtstichprobe umfasst 808 Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit im Alter von 18 bis 88 Jahren, wobei davon 434 Frauen und 374 Männer sind.

#### *Gewichtung*

Der vorliegende Datensatz enthält keine GewichtungsvARIABLEN.

## 4 Studiendesign

Bei dem Studiendesign handelt es sich um eine quantitative, im Querschnitt angelegte Erhebung anhand eines standardisierten Fragebogens.

### 4.1 Datenerhebungstechnik

Im vorliegenden Fall war die Durchführung einer computerunterstützten Telefonbefragung (Computer Assisted Telephone Interviewing; kurz: CATI) in der Sozialforschung vorgesehen. Dabei werden die Fragen des zuvor programmierten Fragebogens den Interviewern auf dem Bildschirm in Abhängigkeit von den vorangegangenen Antworten (Filterführung) der Befragten präsentiert. Die Antworten der Befragten werden von den Interviewern direkt in den Computer eingegeben und so zu einem Datensatz zusammenfasst. Der Datensatz kann dann mit einer Statistikanalysesoftware ausgewertet werden. Die gesamte Feldorganisation wird durch ein auf einem Server installiertes Verwaltungsprogramm gesteuert. Der CATI-Einsatz garantiert:

- die optimale Kontrolle der Intervieweraktivitäten durch Supervisoren und daher weitestgehende Fälschungssicherheit
- erheblich bessere Stichprobenqualität im Vergleich zu Face-to-Face-Umfragen nach dem ADM-Stichprobendesign oder schriftlichen Umfragen
- Beobachtbarkeit des Feldgeschehens durch den Auftraggeber
- die Minimierung von Interviewerfehlern (Eingabe- und Filterfehler) aufgrund der Computersteuerung und durch die Möglichkeit, Online-Befragungshilfen für den Interviewer einzubauen
- eine schnelle Verfügbarkeit der Daten, keine getrennte Dateneingabe
- die intensive Schulung – auf Wunsch durch den Auftraggeber - der Interviewer vor Ort
- einen kontinuierlichen, sofort abrufbaren Überblick über bestimmte Qualitätsmerkmale der Erhebung wie Ausschöpfung, etc.
- Reduktion sozial erwünschter Antworten und Reduktion von Nichtantworten bei sensiblen Fragen

Der Fragebogen wurde mit dem Befragungsprogramm CI3 von Sawtooth erstellt. Die Feldsteuerung, d.h. die Anruf-, Termin und Kontaktverwaltung lief unter der Sawtooth-Software WinCati.

## 4.2 Frageprogramm

Die Aussagen und Bewertungen der Befragten wurden vornehmlich mittels geschlossener Fragen erfasst, in der Regel wurden Ratingskalen verwendet.

Zu Beginn der Befragung wurde auf die Staatsangehörigkeit der Befragten eingegangen. Hieran schloss sich ein detaillierter Fragekomplex zu verschiedenartigen Konzepten *Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit*, d.h. der Vorurteile gegenüber Menschen unterschiedlicher religiöser, sozialer und ethnischer Herkunft. Im Einzelnen fanden folgende Konzepte<sup>3</sup> Anwendung:

- Ökonomisierung des Sozialen
- Abwertung von Langzeitarbeitslosen
- Protestantische Arbeitsethik
- Wettbewerbswahrnehmung
- Wahrgenommene ethnische Konkurrenz und ethnische Bedrohung
- Diskriminierungsintentionen gegenüber Migranten
- Anti-Amerikanismus
- Intergruppenkontakt
- Religiöse Identifikation und Religiosität
- Unsicherheit
- Soziale Konformität
- Antisemitische Umwegkommunikation
- Vergewaltigungsmythenakzeptanz
- Stereotype / Vorurteile gegenüber Muslime
- Zielorientierung
- Soziale Identifikation
- Selbstdefinition

Zum Abschluss des Interviews wurden Fragen zu politischer Orientierung sowie demographische Angaben wie Alter, Geschlecht, Bildungs- und Berufsabschluss erhoben.

---

<sup>3</sup>Informationen zu Urheberschaft und Operationalisierung der Konzepte finden sich in Abschnitt 6.

## 5 Feldphase

### 5.1 Pretest

Im Rahmen der Erhebung des *DFG-Graduiertenkolleg 884 „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit: Ursachen, Phänomenologie und Konsequenzen“*, wurden im Vorfeld der Hauptuntersuchung durch das Sozialwissenschaftliche Umfragezentrum (SUZ) 23 Feld-Pretest-Interviews (CATI) durchgeführt. Grundgesamtheit waren die in Privathaushalten mit Festnetzanschluss lebenden Personen im Alter ab 18 Jahren, die ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland haben.

Die Auswahl der Befragten erfolgte in zwei Stufen:

- Auf der ersten Stufe erfolgt eine zufällige Auswahl von Privathaushalten mit Telefonanschluss.
- Auf der zweiten Stufe wurde über Screening-Fragen die Zielperson im Haushalt ermittelt. Wenn mehrere zur Grundgesamtheit gehörende Personen im Haushalt existierten, geschah die Auswahl der Zielperson nach der Last-Birthday-Methode. Dabei wird diejenige Person im Haushalt ausgewählt, die zuletzt Geburtstag hatte. Nach amerikanischen Untersuchungen ist diese Methode einer Zufallsauswahl von Personen im Haushalt gleichzusetzen.

Der Pretest wurde am Freitag den 22.7.2010 ab 16:30 Uhr durchgeführt. Zum Einsatz kamen 8 erfahrene InterviewerInnen. Die durchschnittliche Interviewdauer betrug 33,9 Minuten (Maximum: 62,8 Minuten; Minimum: 24 Minuten).

### 5.2 Erhebung

Die Feldzeit umfasste den Zeitraum zwischen dem 11.08.2011 bis zum 05.09.2011. Die Kontaktaufnahme sowie die Durchführung der Interviews erfolgte Montag bis Freitag zwischen 16.30 und 21 Uhr und Samstag zwischen 12 und 18 Uhr. Zusätzlich konnten von Montag bis Freitag Termine für die Zeit von 10 bis 13 Uhr vereinbart werden.

Vor Beginn der Feldphase wurden die InterviewerInnen in einer Schulung mit dem Befragungsinhalt und dem Fragebogen vertraut gemacht. Zum Einsatz kamen insgesamt 71 InterviewerInnen. Die durchschnittliche Zahl der Interviews pro InterviewerIn lag bei 11,4 das Maximum bei 40. Die durchschnittliche Interviewdauer betrug 33,4 Minuten mit einem Maximum von 94,4 Minuten und einem Minimum von 17,5 Minuten. Die Standardabweichung der Interviewdauer lag bei 10 Minuten.

Nach Abschluss der Feldphase lagen insgesamt 808 realisierte Interviews vor. 374 (46,3%) Interviews wurden mit männlichen Teilnehmern und 434 (53,7%) mit weiblichen Teilnehmern durchgeführt. Im Rahmen der Befragung wurden die Befragten zufällig einer von 5 Gruppen (2 Splits mit 2 bzw. 3 weiteren Splits) zugeordnet, die jeweils unterschiedliche Fragen vorgelegt bekamen.

Die Verteilung der Stichprobensplits am Ende der Erhebung stellt sich folgendermaßen dar:

|                 | <b>Häufigkeit</b> | <b>Prozent</b> |
|-----------------|-------------------|----------------|
| <b>Split A1</b> | 134               | 16.6           |
| <b>Split A2</b> | 136               | 16.8           |
| <b>Split A3</b> | 134               | 16.6           |
| <b>Split B1</b> | 201               | 24.9           |
| <b>Split B2</b> | 203               | 25.1           |
| <b>Gesamt</b>   | 808               | 100            |

Die Ausschöpfungsquote, also das Verhältnis zwischen Nettostichprobe und der bereinigten Bruttostichprobe, beträgt 14,23%.

## 6 Bibliographische Referenzen

Folgende Publikationen sind auf Basis der quantitativen Erhebung entstanden<sup>4</sup>:

Carvacho, H. (2013): *Understanding social hierarchies: the role of ideological configurations for Group-Focused Enmity*. Doctoral Thesis, Bielefeld University

PUB-ID: 2603051

Carvacho, H., Zick, A., Haye, A., Gonzalez, R., Manzi, J., Kocik, C., & Bertl, M. (2013): *On the relation between social class and prejudice: The roles of education, income and ideological attitudes*. *European Journal of Social Psychology*, 43(4), 272–285

Grau, A.; Heitmeyer, W. (Hrsg.) (2013): *Menschenfeindlichkeit in Städten und Gemeinden*. Beltz Juventa, Weinheim und Basel.

---

<sup>4</sup>Auflistung ohne Gewähr auf Vollständigkeit